

# Stadtteilbeirat Veddel – Kleiner Grasbrook

## Protokoll der Sitzung am 10. Mai 2016

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste (Anhang 1)

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr / Ende der Sitzung: 20.41 Uhr

André Gesche begrüßt die Anwesenden zur zehnten Sitzung des Stadtteilbeirates Veddel – Kleiner Grasbrook. Zum Protokoll der Sitzung vom 5.4.2016 gibt es keine Anmerkungen.

### Bürgersprechstunde - Deine Idee für die Veddel oder den Kleinen Grasbrook

#### Ergebnis der Submission

Joachim Räth erkundigt sich nach dem Ergebnis der Submission für die angestrebte Reparatur mehrerer Heizungsanlagen im SAGA GWG-Bestand (s. Protokoll der Sitzung des Stadtteilbeirates am 5. April 2016). Ihn interessiert besonders, ob der Zeitrahmen eingehalten wird.

*Nachtrag zu Protokoll: Die Arbeiten werden derzeit durchgeführt.*

#### Stadtteilgesundheitszentrum

Ole Bonnemeier vom Projekt 'Poliklinik', informiert über den aktuellen Sachstand. Am 9.5.2016 hat die erste soziale Rechtsberatung im Eltern-Kind-Zentrum stattgefunden, die künftig wöchentlich stattfinden wird (montags, 10.00 bis 12.00 Uhr im EKIZ). Die Beratung ist kostenlos und ohne inhaltliche Einschränkungen. Nicht-Deutsch sprechende Ratsuchende sollten mit einer Person, die die Übersetzung leisten kann, kommen. Ole Bonnemeier stellt fest, dass ein Bedarf nach einer solchen Beratung offensichtlich besteht.

Phoebe Arns weist auf die Info-Tafel am Wilhelmsburger Platz hin und bietet an, dort die soziale Rechtsberatung als ständigen Termin aufzunehmen.

Ole Bonnemeier freut sich, dass für die kassenärztliche Zulassung eines Sitzes auf der Veddel seit ca. einer Woche die grundsätzliche Erlaubnis vorliegt. Noch hat der Bescheid der kassenärztlichen Vereinigung keine endgültige Bestandskraft. Ist diese final erreicht, muss innerhalb von drei Monaten die Arbeit in der Praxis begonnen haben. Ole Bonnemeier weist daher auf die Frage nach geeigneten Räumen hin und darauf, dass sie im Gespräch mit Eigentümern auf der Veddel sind. Minimal werden 80 qm benötigt, ideal ca. 180-200 qm. Björn Ruhkieck betont, dass SAGA GWG das Stadtteilgesundheitszentrum als zentrale Möglichkeit zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung auf der Veddel ansieht und daher jede Möglichkeit zur Unterstützung mit Räumlichkeiten nutzen will. Auch Torsten Blunck bietet der Gruppe seine Unterstützung bei der Suche nach Flächen in seinen Beständen an.

#### Informationen über den Beiratsverteiler

Patricia Fey findet, dass zu häufig Informationen über den Beiratsverteiler kommen und regt an, die diversen Informationen zu bündeln und in bestimmten Abständen zu verschicken. Auf die Frage von Jens Hardel in die Runde wird deutlich, dass die Runde das bisherige Vorgehen unterstützt, insbesondere im Hinblick auf einen zeitnahen Versand eingehender Informationen, die lediglich weitergeleitet werden.

## **Wiederkaufsrechte auf der Veddel**

Andreas Jasiulek spricht den Beschluss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte „Wiederkaufsrechte auf der Veddel nicht ablösen“ vom 7.4.2016 (s. Anhang 2) an. Klaus Lübke erläutert, dass der Adressat des Beschlusses die Finanzbehörde (Immobilienmanagement und Grundvermögen) ist, die aber an den Beschluss der Bezirksversammlung nicht gebunden ist. Wiederkaufsrechte bestehen in den beiden Baublöcken östlich der Bahntrasse und nördlich des S-Bahnhofes und beinhalten das Recht der FHH 100 Jahre nach der Vergabe - auch gegen den Willen der Eigentümer - die Grundstücke nach einem bestimmten Modus zurückzukaufen. Der Regionalausschuss und die Bezirksversammlung haben den Beschluss insbesondere aufgrund der in Teilen nach wie vor desolaten Zustände im nördlichen der beiden Baublöcke (sog. Zonck-Block) gefasst.

Torsten Blunck als ein Eigentümer in den betroffenen Baublöcken zeigt sich irritiert ob des Beschlusses, weil dieser anderen erfolgten Beschlüssen entgegen läuft und in seinen Augen nunmehr die Verhandlungen erschwert. Torsten Blunck führt weiter aus, dass die Wiederkaufsoption ab Juli 2025 für ein halbes Jahr besteht. Er bekräftigt seinen Willen, die Wiederkaufsrechte kurzfristig ablösen zu wollen. Nicole de Temple führt aus, dass die Verhandlungen mit dem Eigentümer weit fortgeschritten waren. Angestrebt wurde ein Vertrag, der die Ablösung der Wiederkaufsrechte unter verschiedenen Bedingungen und Auflagen (u. a. Modernisierungs- und Sanierungsverpflichtung, Umwandlungsverbot, Mietpreisgrenzen) vorsah. Dies wurde so auch im August 2015 von der Kommission für Bodenordnung beschlossen. Die Verhandlungen befanden sich zuletzt in der abschließenden Prüfung, wengleich sie aufgrund verschiedener (rechtlicher) Auffassungen zu Sicherung der Auflagen mehr Zeit in Anspruch genommen hatten.

André Gesche stellt fest, dass der Punkt nicht abschließend behandelt werden kann. Es wird darum gebeten, auf einer der nächsten Sitzungen im Grundsatz über das „Instrument Wiederkaufsrecht“ zu informieren.

## **Wahl einer / eines stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtteilbeirates**

Auf der konstituierenden Sitzung des Stadtteilbeirates Veddel – Kleiner Grasbrook wurde André Gesche zum Vorsitzenden des Stadtteilbeirates gewählt. Die Wahl einer / eines stellvertretenden Vorsitzenden wurde vertagt, weil sich niemand zur Wahl stellte. André Gesche formuliert seinen Wunsch nach einem Stellvertreter, der im Notfall die Moderation der Sitzung übernehmen kann.

Torsten Blunck erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Die Abstimmung ergibt mit 2 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen unter den Beiratsmitgliedern (die übrigen Anwesenden enthalten sich) keine Mehrheit für den Wahlvorschlag.

## **Schwerpunktthema ‚Fahrrad‘**

André Gesche begrüßt Andreas Swensson von der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI), Arbeitsstelle Radverkehr im Amt für Verkehr und Straßenwesen. Die Arbeitsstelle wird von Olaf Böhm geleitet und dient ebenfalls als Stab der Radverkehrskoordinatorin Kirsten Pfaue. Die Arbeitsstelle Radverkehr nimmt übergeordnete Aufgaben wahr, wie z.B. die Definition der Hamburger Radverkehrsstrategie und das Konzept der Velorouten.

Mit Unterstützung einer Powerpoint-Präsentation (s. Anhang 3) stellt Andreas Swensson das Potenzial des Radverkehrs in Hamburg, das Bündnis für den Radverkehr und das Velorouten-Planungsnetz mit Blick auf die Veddel vor. Das Radverkehrsaufkommen nimmt in Hamburg stetig zu. Nachdem bisher ausschließlich händisch an zufälligen Tagen im Jahr gezählt wurde, erfolgt die Zählung an sieben Zählstationen (pro Bezirk eine Zählstelle) zukünftig automatisch – vergleichbar mit den Induktionsschleifen für die Zählung des KFZ-Verkehrs. Die Genauigkeit entspricht der händischen Zählweise.

Laut einer Untersuchung des Umweltbundesamtes ist für die Attraktivität des Radverkehrs die Schnelligkeit, das Ziel zu erreichen, ein wichtiges Kriterium. Andreas Swensson erläutert, dass bei einer Wegstrecke von 4,8 km der Zeitbedarf für Radfahrer und Autofahrer gleich ist, wobei etwa ein Drittel aller Autofahrten kürzer als 4,8 km ist. Für das Pedelec (= motorisiertes Fahrrad) gilt

analog eine Wegstrecke von 9,5 km, wobei mehr als die Hälfte der Autofahrten kürzer als 9,5 km sind.

Auf die Zwischenfrage von Ole Bonnemeier nach Unfällen mit dem Pedelec erwidert Andreas Swensson, dass die Unfallzahl bei steigendem Radverkehr anteilig zu den Fahrten weniger Unfälle zur Folge hat. Er verweist auf eine Untersuchung aus Kopenhagen, wo bei einem täglichen Arbeitsweg mit dem Fahrrad statistisch alle 2.800 Jahre ein Unfall zu erwarten ist.

Das Bündnis für den Radverkehr basiert auf drei Komponenten, und zwar der Infrastruktur, dem Service (Fahrradstationen und mehr) und der Kommunikation und hat die bessere Verzahnung aller beteiligten Akteure zum Ziel, um reibungslose, klare und effektive Abläufe zu schaffen und offene Punkte lösungsorientiert zu klären.

Die Velorouten sind stadtweite Hauptrouten für den Radverkehr, die den Radverkehr sammeln und komfortabel abwickeln sollen. Sie sollen eine hohe Ausbauqualität nach dem Stand der Technik aufweisen. Im Nahbereich werden sie ergänzt durch die stadtteilverbindenden Bezirksrouten. Die Velorouten sollen im Idealfall getrennt vom KFZ-Verkehr geführt werden. Die Velorouten sind im Stadtbild entsprechend ausgeschildert. Die Politik hat beschlossen, dass das Velorouten-Netz weiter verbessert werden soll. Im ersten Schritt wird das bestehende Netz optimiert, Veränderungsvorschläge dazu liegen vor. Im zweiten Schritt erfolgt eine Verdichtung über Tangenten; Netzerweiterungen sind später vorgesehen.

Für den Bau und die Unterhaltung der Fahrradwege sind die Bezirksämter zuständig, falls es sich um Bezirksstraßen handelt. Andernfalls ist dies der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer.

Über die Veddeler führen die Velorouten 10 und 11a. Von den Elbbrücken kommend führen sie über den Veddeler Marktplatz, den Sieldeich, die Veddeler Brückenstraße zur Wilhelmsburger Brücke. In der Gegenrichtung führen sie von der Wilhelmsburger Brücke, durch die Veddeler Brückenstraße ostseitig der Autobahn zu den Elbbrücken.

In der Diskussion werden zwei Konfliktpunkte deutlich. Dies sind zum einen das Nadelöhr Elbbrücken und die Wegführung im Veddeler Norden. Zum anderen wird die Führung der Veloroute durch die Veddeler Brückenstraße von vielen kritisiert.

Zur Querung der Norderelbe führt Andreas Swensson aus, dass dessen Verbesserung sogar im Koalitionsvertrag verankert ist. Vor diesem Hintergrund wird eine beidseitige Verbreiterung des kombinierten Fuß- und Radweges (durch Anhängen) an die Neue Elbbrücke geprüft. Eine alternative Führung über die (sanierungsbedürftige) Freihafenelbbrücke könnte mit einem vergleichbaren Konstrukt erreicht werden. Selbstredend sind beide Varianten sehr kostenintensiv. Darüber hinaus ist dabei auch zu klären, wie die Radwege im Veddeler Norden attraktiv zu den Elbbrücken geführt werden können. Nicole de Temple weist darauf hin, dass die Anbindung für Fußgänger und Radfahrer an die Elbbrücken ein zentrales Thema bei der städtebaulichen Entwicklung des Veddeler Nordens ist. Im Entwurf, der dafür derzeit im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung erarbeitet wird, ist die Anbindung der Veddeler in Richtung Norden auch über die Haupthafenroute von hoher Bedeutung. Zur Führung der Veloroute durch die Veddeler Brückenstraße schildert Joachim Räth seine wiederkehrende Beobachtung, dass dort dem Kopfsteinpflaster auf der Straße auf den breiten Bürgersteig ausgewichen und dort nicht selten mit hohen Geschwindigkeiten gerast wird. Zur Straße selbst erläutert Patricia Fey, dass dort sich begegnende Fahrzeuge nicht aneinander vorbeikommen und eine Veloroute dort viel zu gefährlich ist. Andreas Swensson erwidert, dass in 30-Kilometer-Zonen Velorouten immer auf der Straße geführt werden, weil dort der Verkehr fließt und es auf der Fahrbahn sicherer ist. Patricia Fey stellt fest, dass der Verkehr in der Veddeler Brückenstraße nicht fließt.

Als alternative Verbindungen zur Veddeler Brückenstraße wird folgendes vorgeschlagen:

- Führung der Veloroute (in nördliche Richtung) über die Straße Am Gleise. Diese Variante hält Klaus Lübke aufgrund der Situation am Passierzettel für zu gefährlich.
- Führung der Veloroute (in nördliche Richtung) über die Zollpromenade und den Hovestieg. Die Führung über den Hovestieg hält André Gesche für zu unattraktiv.

Joachim Räth führt aus, dass die Veddeler Brückenstraße von allen diskutierten Vorschlägen am langsamsten befahrbar ist und daher ungeeignet ist. Auf der Zollpromenade gibt es keinen Autoverkehr und in der Straße Am Gleise nur wenig KFZ-Verkehr. Andreas Jasiulek findet, dass die künftige Führung der Veloroute über die Veddel vom Stadtteil selbst geplant werden sollte und er findet Unterstützung bei Patricia Fey. André Gesche stellt großen Diskussionsbedarf fest und regt die Durchführung einer eigenen Fahrradwerkstatt an. Andreas Swensson erwidert, dass eine Beteiligung der Bürger bei der Planung der Stadtteilrouten vorgesehen ist. Bei den überregionalen Velorouten ist bisher nur eine Fachabstimmung Praxis. Er weist darauf hin, dass die Nutzung der Veloroute nicht zwingend ist. Jeder Radfahrer hat die Option eigene Routen auszuwählen.

Nicole de Temple erläutert, dass in Verbindung mit der Führung der Veloroute im Veddeler Norden auch deren Anschlusspunkte und damit die Führung der Veloroute über die (restliche) Veddel mitgedacht und bei Bedarf zu verbessern ist. Dies wird derzeit im Integrierten Entwicklungskonzept für die Veddel verankert und mit den entsprechenden Fachdienststellen demnächst abzustimmen sein.

Andreas Swensson berichtet, dass das Bündnis für den Radverkehr im zweiten oder dritten Quartal 2016 unterzeichnet werden soll. In der Folge wird pro Bezirk eine Stelle für die Umsetzung geschaffen. Weiter wird es einen Projektsteuerer geben. Die Bezirksämter werden die Umsetzung auf ihrem Gebiet realisieren, der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer die Velorouten 12, 13 und 14. Alle Planungen werden mit den Fachbehörden und den jeweiligen Bezirksversammlungen abgestimmt.

André Gesche bedankt sich bei Andreas Swensson für den Vortrag.

## **Aktuelles und Sonstiges**

Andreas Jasiulek erkundigt sich nach den Gründen für den Teilabriss eines Gebäudes im nordöstlichen Teil des Veddeler Nordens. Nicole de Temple erläutert, dass dies im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen zur östlichen Anbindung Haupthafenroute steht. Die Fläche wird für den Straßenbau benötigt. Joachim Räth erkundigt sich nach dem Umsetzungsstand der Lärmschutzwand entlang der Bahntrasse. Torsten Blunck, Nicole de Temple und Klaus Lübke berichten von vorbereitenden Arbeiten, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Umsetzung im Zeitplan verläuft.

Björn Ruhkieck stellt ein neues Angebot vor, das Fitness-Boxen. Es ist kostenlos und richtet sich an Jugendliche und Jungerwachsene ab 16 Jahren, auch an Flüchtlinge.

Uschi Hoffmann lädt zur Veranstaltung von New Hamburg „DIE STIMME DER FRAU“ mit OGOYA NENGO & THE DODO WOMEN'S GROUP (Kenia) für den 27.5.2016 ein sowie für eine Lesung von Björn Bicker aus seinem Buch „Was glaubt ihr denn?“ am 3.6.2016.

Ilona Ressler weist auf die am 12.5.2016 stattfindende Lesung „Tim und das Geheimnis“ mit Silke Roca und Peter G. Dirmeier hin und lädt dazu herzlich ein.

Für das Protokoll:

Jens Hardel in Abstimmung mit Nicole de Temple, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (13.7.2016)